



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Kreis Wiedenbrueck in Vergangenheit und Gegenwart

Eickhoff, Hermann

Wiedenbrück, 1921

11. Die Jubelfeiern vom 21. Juni 1865 und 1915.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29319

Die Jubelfeiern vom 21. Juni 1865 und 1915.

In politisch stark bewegter und unruhiger Zeit wurde die Jubelfeier 1865 begangen. Der Kreistag des Kreises Wiedenbrück beschloß auf Grund der Tatsache, daß durch Allerhöchstes Patent vom 21. Juni 1815 die verschiedenen Landesteile mit dem preußischen Staate vereinigt wurden, die Feier auf den 21. Juni zu verlegen und sie mit einem landwirtschaftlichen Fest zu verbinden. Aus den Ueberschüssen der Kreiskommunalkasse resp. der Zinsen der Kreissparkasse wurden 500 Taler bewilligt. Zur Vorbereitung des Festes lud der Kgl. Landrat Bessel mit den Herren König-Wiedenbrück, A. Niemöller-Gütersloh, H. Schnittger-Rheda, Lümkemann-Kattenstroth, Klasbrummel-Berl und Dieckhoff-Neuenkirchen zu einer Besprechung im Hotel Bernay in Wiedenbrück auf den 16. Mai 1865 ein. Es wurde beschlossen, den Veteranen der Jahre 1813—15, welche bisher noch keine fortlaufende Unterstützung bezogen hatten, eine solche von 4 Talern, denen aber, die sie bereits genossen, eine solche von 2 Talern aus der Kreiskasse zu gewähren. Veteranen der ersten Art wurden 95 ermittelt, Veteranen der zweiten Art 75. Die Vorbereitungen zur Jubelfeier in Wiedenbrück waren schon getroffen, als von der Oberbehörde eine allgemeine Provinzialfeier am 18. Oktober d. J. in Münster angeordnet wurde. Man hielt aber an dem ersten Termin fest und beschloß, gleichwohl an der Gesamtfeier der Provinz sich zu beteiligen und zu dem Zwecke Kreisdeputierte nach Münster zu entsenden. Diese bestanden aus dem Kgl. Landrat, dem Kaufmann W. Schwenger-Wiedenbrück und dem Gutsbesitzer Edler auf der Langert in Blankenhagen bei Gütersloh. Gleichzeitig wurde damals eine andere Angelegenheit angeregt, die im Laufe der folgenden Jahre in würdiger Weise erledigt wurde. Sie betraf die Errichtung eines Denkmals an der Stelle der Köln-Mindener Eisenbahn, wo am 21. Januar 1851 der Kronprinz Friedrich Wilhelm bei dem schweren Eisenbahnunglück glücklich ohne Schaden davonkam. Bei der Festfeier in Wiedenbrück wurde eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen mit einer kurz begründeten Vorbemerkung herumgereicht, die einen ansehnlichen Beitrag für die Sache lieferte. Natürlich genügte dieser nicht zu einer würdigen Ausführung des Planes, und so wurde im Kreise weiter gesammelt. Langsam und zum

Teil spärlich liefen die Gaben ein. Im Jahre 1865 wurde mit der Ausführung begonnen, doch zogen sich die Arbeiten noch mehrere Jahre hin.

Am Sonntag vor der Jubiläumsfeier, dem 18. Juni, dem Tage der glorreichen Schlacht von Belle-Alliance, fand in allen Kirchen des Kreises eine kirchliche Feier statt, und am 20. Juni die Feier in den geschmückten Schulen und im Freien für die Schulkinder unter Rede, Spiel und Gesang. Am 20. Juni wurden den bedürftigen Veteranen aus den Freiheitskriegen je 4 und 2 Taler aus der Kreiskommunalkasse gezahlt. Zur Feier des landwirtschaftlichen Kreisvereins war am 21. Juni ein landwirtschaftliches Fest auf dem neuen Werke zu Wiedenbrück veranstaltet. Die Kreisstadt selbst sowie der Festplatz und die Zelte mit den Wappen der Städte prangten im Festschmuck durch Guirlanden und Flaggen. Der Regierungspräsident v. Bardeleben und der Oberregierungsrat Osterrath aus Minden beehrten das Fest mit ihrer Teilnahme. Gegen Mittag verlas der Landrat von einer Tribüne herab das Allerhöchste Patent vom 21. Juni 1815 betr. die Vereinigung des Kreises mit dem Königreich Preußen sowie die prachtvoll kalligraphisch und mit Allegorien ausgestattete Adresse an Se. Majestät den König, wies auf die Bedeutung des Tages in begeisterter Rede hin und forderte dann auf, den Dank durch eine Tat sogleich zu bezeugen: Durch Zeichnung von Beiträgen behufs Gründung eines Denkmals zur Erinnerung an die gnädige Errettung Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm aus dringender Lebensgefahr am 21. Juni 1851 in Auenwedde.

Die zahlreichen Festgenossen brachten enthusiastische Hochs auf Se. Majestät den König und die Mitglieder des Kgl. Hauses aus, auch fanden die Toaste des Herrn Regierungspräsidenten und Oberregierungsrats bei dem Festessen die freudigste Aufnahme. Ueberall herrschte die froheste Stimmung und hielt die große Anzahl der Festgenossen bis zur späten Abendstunde, die durch ein prächtiges Feuerwerk verschönert wurde, beisammen.“

Der Berichtstatter fügt hinzu, „daß dieses Fest ein deutlicher Beweis dafür war, daß alle Herzen das Bewußtsein erfüllte, welsch ein Segen, Glück und Gedeihen unserm Kreis durch die Vereinigung mit der preußischen Monarchie zuteil geworden sind. Jeder Rückblick in die 50 Jahre ließ ein Bild wahrhaftigen und echten Fortschritts auf allen Gebieten des Volkswohls erkennen“. So der Berichtstatter des Jahres 1865. Aus dem, was wir oben über Handel, Industrie und Landwirtschaft ausgeführt haben, geht hervor, daß erst die zweiten 50 Jahre preußischer Herrschaft dem Kreise den großen ersehnten Aufschwung gebracht haben, dessen wir uns jetzt erfreuen.

Um die Errichtung des Denkmals zur Erinnerung an die Errettung des Kronprinzen aus großer Lebensgefahr erwarb sich der Techniker W. Berenfänger aus Gütersloh große Verdienste. In einem Büchlein mit dem Titel „Das Kronprinzendenkmal des Kreises Wiedenbrück“ hat der Bürgermeister Mangelsdorf in Gütersloh die Geschichte des Denkmals kurz zusammengestellt.

An demselben Tage wie 1865, am 21. Juni 1915, wurde der Tag der Vereinigung des Kreises Wiedenbrück mit der Krone Preußen festlich begangen. Außer dem Regierungspräsidenten v. Borries aus Minden nahm noch als Ehrengast der Prinz Karl von Bentheim-Tecklenburg aus Hohenlimburg an der Feier teil. Sie begann mit einem harmonischen Beisammensein aller Festgäste in den hübschen Anlagen des Kreishauses auf dem Reckenberge, wohin der Landrat Klein die Festgäste geladen hatte. Am wolkenlosen Himmel stand mit ihren heißen, das Land ausdörrenden Strahlen die Junifonne. Die Festversammlung fand sodann in dem Kreistagsaale statt, in der außer dem Landrat des Kreises und dem Regierungspräsidenten der Verfasser dieser Schrift das Wort ergriff zu einem Vortrage über die geschichtliche Vergangenheit des Kreises bis zum Jahre 1915. Es waren in der Zeit vor dem Kriege größere Festveranstaltungen für den Jubeltag geplant, und diese hätten auch ohne Zweifel in würdiger und schöner Weise stattgefunden, aber die ernste politische Lage jener Tage verbot größere Veranstaltungen, und so wurde des bedeutungsvollen Tages nur durch eine ernste und stille, aber würdige Feier gedacht.